
*Die „neue Medienwelt „
im Blickfeld der Präventionen*

Bilderflut - Sintflut

Bücherflut ?



Mesopotamische Klage

**„Mit unserer Erde geht es abwärts. Unehrllichkeit
und Bestechung breiten sich aus. Die Kinder folgen
ihren Eltern nicht mehr. Der Untergang der Welt
steht offensichtlich bevor.“**

Vor 2500 Jahren

Basso continuo

Gott schuf den Mensch nach seinem Bilde

„Du sollst Dir kein geschnitztes Bild machen, kein Abbild von dem, was im Himmel droben und unten auf der Erde oder im Wasser oder unter der Erde ist. Du sollst Dich nicht vor diesen Bildern hinwerfen und sie nicht verehren.“

Verbot jedweder Darstellung – *temunah* – Form, äußere Gestalt eines Dings

Jugendgefährdung durch Theater

Für Kinder und Jugendliche ist Theater gefährlich, da die Gefahr besteht, dass Sie das Spiel mit der Wirklichkeit verwechseln.

Lesen

Das viele Lesen ist suspekt

1787

Die Einbildungskraft der Kinder wird eingeheizt, so dass sie sich im wirklichen Leben nicht mehr zurechtfinden.

„Sie werden weltfremd, größenwahnsinnig , schizophren, melancholisch, und sie onanieren zu viel.“

Die Etablierung der Buchkultur war keineswegs unumstritten. Heftige Polemiken gab es über die „**Lesewut**“ von Jugendlichen. „**Bücherwurm**“ und „**Leseratte**“ waren typische Verunglimpfungen.

Lesen - Schundroman

Bereits **seit Ende des 19. Jahrhunderts** wurde von Politikern und Pädagogen versucht, auf die potentiellen Auswirkungen der Massenmedien "den **sittlichen und moralischen Verfall**, die kulturelle Verarmung oder die **Kriminalität**, hervorgerufen durch Massenmedien" (HAINZ, 1991, S. 20) Einfluss zu nehmen.

Das Schutzprinzip bezog sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hauptsächlich auf die **bürgerliche Jugend**. Das Proletariat fand in diesem Konzept keine Beachtung.

Kampfgruppen gegen die Medien

Es wurden sogenannte "**Kampfgruppen**" gegründet, die "gegen ein ausuferndes Vergnügungsleben, das von schamlosen Unternehmern gesteuert worden sei" (FIPPINGER 1995, S. 79f) vorgingen.

Besonders stark kamen nach Ende des ersten Weltkrieges Bemühungen auf, Kinder und Jugendliche vor den Medien der Erwachsenenwelt zu schützen.

Kampfgruppen gegen die Medien

Die Arbeit richtete sich, so wurde damals formuliert, gegen "**Schmutz und Schund im gesamten Leben**" (FIPPINGER 1995, S. 80).

Die Arbeit dieser Gruppen konzentrierte sich hauptsächlich auf die Bereiche "**Kinokampf**, Kinoüberwachung, Kampf gegen das **Schundbuch**, Boykott der Schmutzgeschäfte, Überwachung der **Tagespresse**, Kampf gegen das schlechte **Theater**" (FIPPINGER 1995, S. 80).

Film

Bereits 1906 rufen
Pädagogen,
Psychiater und
Kriminologen zum
**Feldzug gegen das
Kino** auf und
eröffnen eine bis
heute dauernde
Debatte.

Film

Franz Pfemfert, 1911

„Ein schlechtes Buch kann die Phantasie des Lesers irreleiten. Kino vernichtet die Phantasie. Kino ist der gefährlichste Erzieher des Volkes“.

Film

„Ich (bin) aus allgemeinen psychologischen Erwägungen fest davon überzeugt, dass dieser Zusammenhang für mich als erwiesen feststehen würde auch dann, wenn es nicht in einem einzigen Fall gelingen sollte, ihn exakt nachzuweisen“

1911

Die Schädlichkeit des Schundfilms für die kindliche Psyche (A. Hellwig)

Reichsfilmgesetz (1920)

Bereits 1920 wurde ein Reichsfilmgesetz beschlossen, das auch eine Prüfstelle vorsah.

Im Printbereich wurde 1926 ein Gesetz erlassen, das sogenannte Schund- und Schmutzschriften verbot.

Comic = Esperanto für Analphabeten

„Comics als das **Esperanto der Analphabeten**“
verhindern die Entwicklung des Lesevermögen
verstanden sowohl als ‚Kulturkritik‘ wie auch als
Fähigkeit zur Texterschließung; der **Bildidiotismus** der
Comics unterdrückt – im Gegensatz zu der von ihnen
verdrängten Literatur – die Herausbildung eines
differenzierten Verständnisses von Welt und Mensch
zugunsten eines platten Sensualismus; gefördert wird
von den Comics lediglich Negatives - **Neurosen**,
Perversionen, Kriminalität.“

Folie 14

MSOffice1 Alfred Clemens Baumgärnter: Comics in der Schule. In: Dieter Pforte (Hrsg.): Comics im ästhetischen Unterricht. Frankfurt(Main) 1974, S. 25
; 16.06.2004

Fernseher

1956

Günther Anders

Die Differenz zwischen Ereignis und Abbild wird durch die Medien (Fernsehen) ausgelöscht. Daher kommt es zu einer strukturellen Täuschung des Konsumenten.

Der Empfänger wird der Urteilsarbeit enthoben, da ihm Objektivität vorgespielt und der Eindruck entsteht, er könne über Abwesendes verfügen.

Vorsicht Bildschirm!

Manfred Spitzer

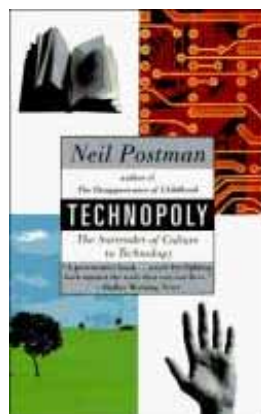
„Die Korrelation zwischen Medienkonsum und realer Gewalt ist etwa so hoch wie die zwischen Rauchen und Lungenkrebs (2005b, S. 35).

**„Das Vermögen zu riechen, zu fühlen, zu hören oder sich zu bewegen bleibt defizitär. Stattdessen entsteht eine körperliche Abhängigkeit von den Hormonen, die beim Sehen von Gewaltszenen oder beim aggressiven Computerspiel ausgeschüttet werden. Und dieser Prozess ist irreversibel.“
(Spitzer 2005a, Klappentext).**

„Fernsehen macht Kinder dumm, krank und möglicherweise auch tot“

Neil Postman und das Verschwinden der Kindheit

**Medien
zerstören
den
Schonraum,
den
"Kindheit"
früher inne
hatte.**



Computerspiele

Der Spiegel (9, 1992)

“Wir brauchen ihn nicht, den hieb- und stichfesten Beweis, daß die Gewaltwelt der Teleindustrie mit der zunehmenden Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen zu tun hat. Wir wissen auch ohne Professoren, wo Zusammenhänge bestehen und wo nicht”.

Amok in Winnenden

Der Täter hat eine Vorliebe für Computerspiele und Horrorfilme

Medien und Gewalt

Vor Gericht stehende verhaltensauf-fällige Jugendliche argumentieren mit der gleichen These ...

... um die Verantwortung für das eigene Verhalten auf die Medien zu projizieren.

Bewahrpädagogik

**Immer wenn neue
Technologien bzw. neue
Kommunikationstechniken sich
herausbilden, kommt es zu
einer prinzipiellen
Infragestellung des jeweils
neuen Mediums.**

Abstinenz

**Normative
Pädagogik**

Jugendschutz

Pädagogik

Damit verbundene Ängste

- Desorientierung und Irritationen
 - Erhöhte Gewaltbereitschaft
 - Suchtgefährdung
 - Vernachlässigung nichtmedialer Tätigkeiten
 - Verlust von sozialen Kontakten
 - Negative Auswirkungen auf die Gesundheit
-

Kurswechsel

1. Ansatz:

- Kinder und Jugendliche sind Opfer, die den Medien wehrlos ausgesetzt sind

2. Ansatz:

- Kinder und Jugendliche sind aktive Mediennutzer

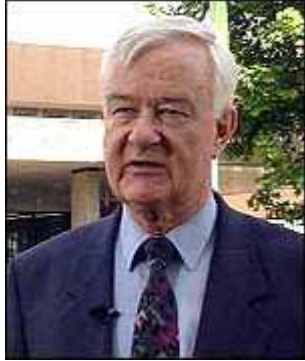
Was machen Kinder mit den Medien und wie kann man sie begleiten und unterstützen?“

Nutzen-Ansatz (*uses- and gratifications-approach*)

Der Nutzenansatz fragt nach den **Interessen und Bedürfnissen**, bestimmte Medien und Medieninhalte auszuwählen.

In den Medien werden keine einseitigen Verursacher von Einstellungen und Meinungen gesehen.

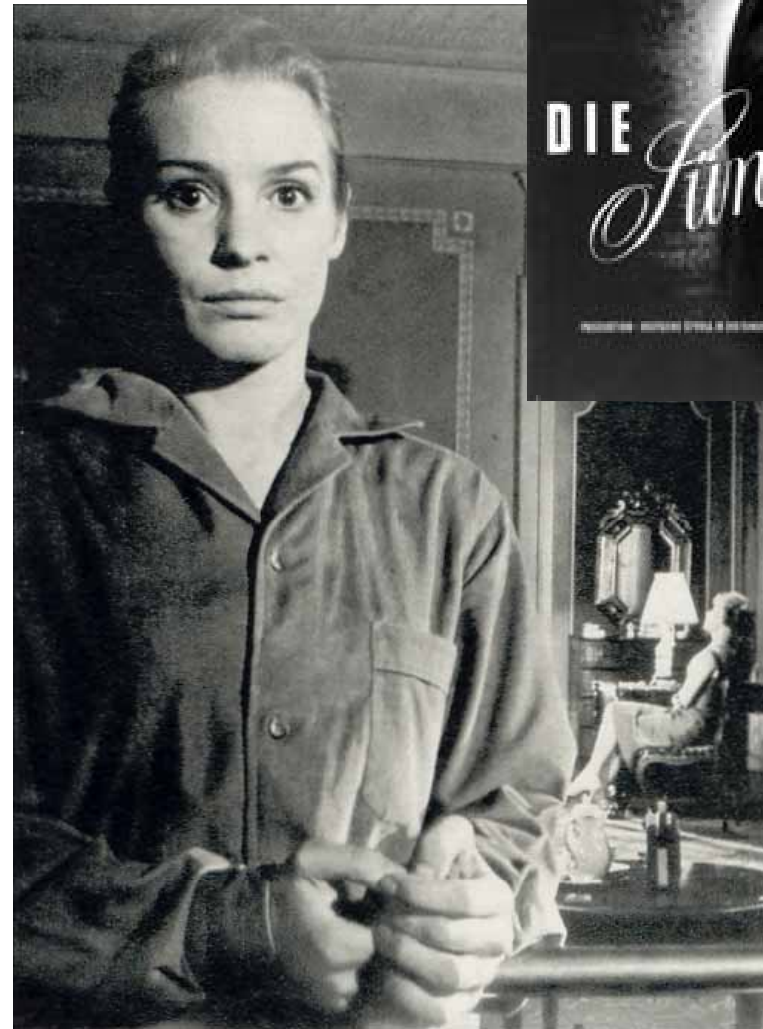
Normative Pädagogik



Martin Keilhacker
Wegbereiter der
Medienpädagogik

*Kultur- und
geisteswissenschaftlicher
Position*

Durch **Prävention** oder
Reglementierung soll ein als
schädlich angesehener
Medienkonsum be- oder
verhindert werden.



1950 „Die Sünderin“
1964 „Das Schweigen“

Normative Pädagogik

Diese Richtung beabsichtigt die Rezipienten zu einer **höheren Genuss- und Urteilsfähigkeit** zu erziehen und sie zum „guten“ und „wertvollen“ Medium hinzuführen.

Vorführung pädagogisch wertvoller Filme.

Durch die Entlarvung der filmischen Wirkungszusammenhänge soll eine **Desillusionierung** und eine **Immunisierung** erreicht werden.

Normative Pädagogik

Der Mensch wird als der zu schützende Heranwachsende gesehen, zu dessen Stabilisierung eine gesellschaftliche Kontrolle der Medien angemessen erscheint.

Diese Position postuliert ein nicht hinterfragbares Normensystem.

Säulen des Jugendmedienschutzes

- Rechtlicher Jugendmedienschutz
 - Selbstregulierung der Wirtschaft
 - Technischer Jugendmedienschutz
 - Struktureller Jugendmedienschutz
 - Erzieherischer Jugendmedienschutz
-

Rechtlicher Jugendmedienschutz

- Jugendschutzgesetz (JuSchG)
- Jugendmedienschutzstaatsvertrag (JMStV)
- Kontrollinstitutionen

(Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, KJM, - Kommission für Jugendmedienschutz, jugendschutz.net u.a.)

Rechtlicher Jugendmedienschutz



Absolute Verbote

z.B. Kinder-, Tier, Gewaltpornografie, Gewaltdarstellungen, Kriegsverherrlichende Inhalte, Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Menschenwürdeverletzungen ...



Absolutes Verbreitungsverbot, bei Kinderpornografie sogar Besitzverbot



Relative Verbote

Einfache Pornografische Telemedien, indizierte Telemedien, schwer jugendgefährdende Telemedien, Online-Vertrieb bestimmter Trägermedien



Kein Zugänglichmachen gegenüber Minderjährigen



Verbreitungsbeschränkungen

„Entwicklungsbeeinträchtigende“ Telemedien; Online-Vertrieb entwicklungsbeeinträchtigender Trägermedien (z.B. Filme und Computerspiele unterhalb der Altersfreigabe der USK/FSK)



Verbreitungsbeschränkungen

Jugendschutz

Kontrollinstitutionen



jugendschutz.net
Hotline
Internationale
Zusammenarbeit
Geschlossene
Benutzergruppen
Gewaltdarstellungen
Rechtsextremismus
Hilfe für Eltern
Materialien

Jugendschutz im Internet - Mehr Rücksicht auf Kinder

jugendschutz.net kontrolliert das Internet und sorgt für die Einhaltung der Vorschriften. Die Fülle problematischer Angebote sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Für Beschwerden nehmen wir über unsere [Beschwerdestelle](#) (Hotline) entgegen.

Aktuelles



Unterrichtseinheiten zum sicheren Chatten

(12.09.08) Zwei praxiserprobte Unterrichtskonzepte für die Klassenstufen 4-7 und 7-10 mit Zusatzmaterialien auf chatten-ohne-risiko.net zum kostenfreien Download. [mehr ...](#)



Jahresbericht 2007: Höchststand bei Verstößen

(27.08.08) Hohe Risiken in Sozialen Netzwerken und auf Videoplattformen, Anbieter sind aufgefordert, Kinder und Jugendliche besser zu schützen. [mehr...](#)



Bericht: Hass im Netz wirksam bekämpfen

(06.06.08) Aktuelle Zahlen zu Rechtsextremismus im Internet und erfolgreichen Gegenmaßnahmen. [mehr ...](#)



Verherrlichung von Magersucht

(23.04.08) "Dünn sein ist wichtiger als gesund sein." jugendschutz.net hat untersucht, wie gefährlich Websites sind, die solche Botschaften verbreiten. [mehr...](#)



Ein Netz für Kinder Surfen ohne Risiko?



Jugendmedienschutz

Information über Gefährdungen im Umgang
mit dem Internet.

www.jugendschutz.net untersucht das Internet auf Verstöße gegen den Jugendschutz und dringt darauf, dass Anbieter auch in diesem neuen Medium die Bestimmungen des Jugendschutzes einhalten und Rücksicht auf Kinder und Jugendliche nehmen.

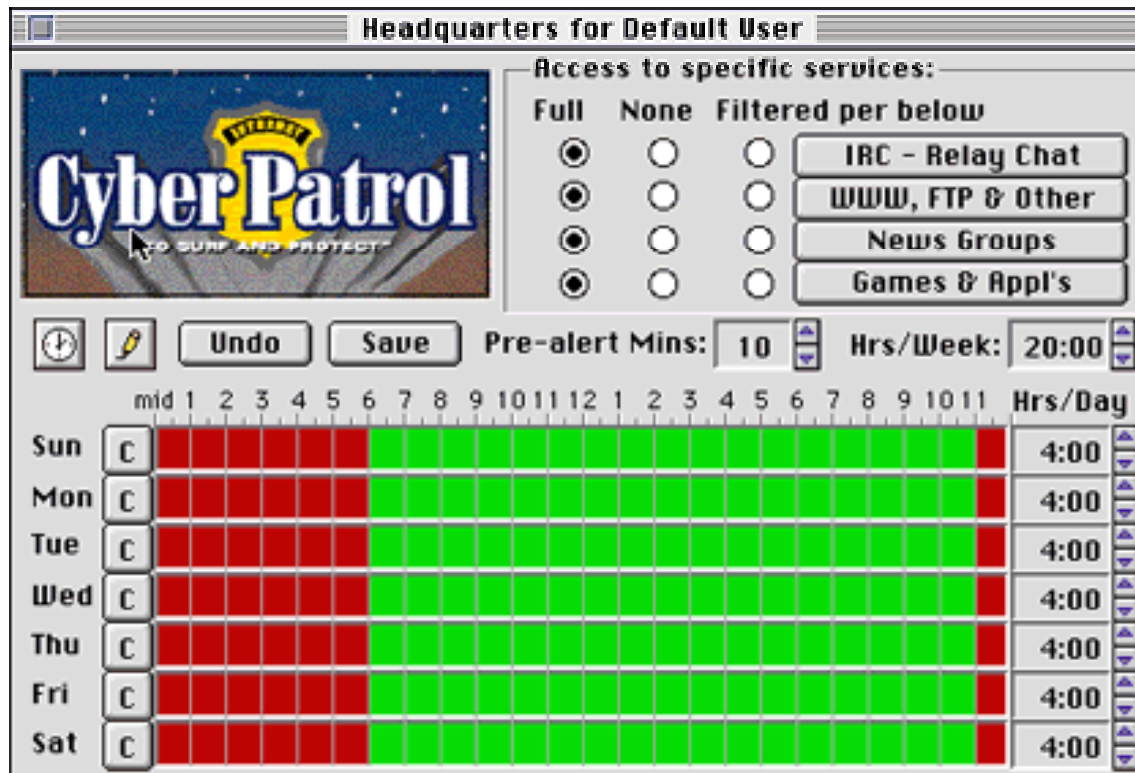
Selbstregulierung der Wirtschaft

Regulierte Selbstregulierung



Freiwillige Selbstkontrolle (FSK), Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) , Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) und die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK)

Technischer Jugendmedienschutz



- Keyword-Blocking
- Site-Blocking
- Page-Labeling
- Geschlossene Benutzergruppen

Struktureller Jugendmedienschutz

- Schaffung und Gestaltung von sozialen Räumen, in denen sich Kinder und Jugendliche mit der medialen Welt altersgerecht auseinandersetzen können

**Einflussnahme auf Rahmenbedingungen von
Medienerziehung und Medienhandeln in Kindergarten
und Schule, in Freizeit und Familie**

Erzieherischer Jugendmedienschutz

- Medienkompetenz als Teil sozialer, kommunikativer und kultureller Kompetenz
 - Medienkompetenz als Aufgabe lebenslangen Lernens, da sich die Informations- und Kommunikationstechnologien ständig verändern
 - Medienerziehung, die zu einem selbstbewussten und genussbereiten, reflektierten und entscheidungsfähigen Umgang mit Medien führt
-

Erzieherischer Jugendmedienschutz

- **Reflexionsprozesse anstoßen**
 - **von one-to-one zu one-to-many**
 - **Vernetzung**
 - **Partizipation**
 - **gesellschaftliche Teilhabe**
 - **vom Konsument zum Produzent**
-
- **Unrechtbewusstsein fördern**
 - **für Ursachen von Gewalt sensibilisieren**
 - **positive, kreative und aktive Zugänge zu Medien erschließen**
-

Medienpädagogik

- **Erziehung zur Mündigkeit (Emanzipation),**
 - **Erwerb von authentischen Erfahrungen,**
 - **Bedingungen schaffen zum Erwerb von Medienkompetenz,**
 - **Angebote und Strukturen der (Neuen) Medien durchschaubar machen,**
 - **selbstbestimmten und kritischen Umgang ermöglichen,**
 - **gesellschaftliche Partizipation und soziale Kompetenz fördern,**
-

Medienpädagogik

- **technische Kompetenzen unterstützen,**
- **Wissensklüfte überwinden,**
- **Chancengleichheit herstellen,**
- **mit Themen der persönlichen Lebenswelt auseinanderzusetzen,**
- **Die Wahrnehmung eigener Interessen und Bedürfnisse anregen,**
- **kreative Potentiale und Selbstbewusstsein stärken.**



Aktuelle Risiken

Commerz

Datenmißbrauch

Contact

Content

Cyberbullying

Sucht

Datenkriminalität

Manipulationsstrategien

**„Nutze die Gier der jungen Zielgruppe,
außergewöhnlichen Content weiterzuleiten und
ihrem Freundes- und Bekanntenkreis bekannt zu
machen“**

Virales Marketing

Virus-Marketing

Umsonst-Informationen (Videos, Software), Einbeziehung des Users (UGC – user generated content), Informationen, die leicht und ohne Verlust weiterzuleiten sind, Kreatives und Außergewöhnliches.

Die Werbebotschaft soll sich wie ein Virus ausbreiten.



Computerspiele

**Selbstmedikation gegen
Misserfolgsängste,
Mangelnde Lebenszuversicht,
Gefühl, das eigene Leben nicht zu
beherrschen und zu kontrollieren.**

WARCRAFT

**Erholungsfunktion
Macht und Herrschaft durch
Kontrolle auszuüben**

© Blizzard Entertainment. All rights reserved.



Leben in Parallelwelten

Sucht

Suchtpotential von Medien?

Persistenz der Spielewelten - die Spielewelten sind immer verfügbar

Erfolgserlebnisse sind leicht zu erreichen

Serien-Quests, Klassen- und Punktesysteme

Gildenzugehörigkeit (Gruppendruck)

Aufwändig gestaltete Avatare können bei Abwesenheit „demontiert“ werden

Klare, verlässliche Strukturen

Kinder und Jugendliche können über sich hinauswachsen

Die Ablehnung der Erwachsenen begünstigt

Immersion

Begünstigende Faktoren

Flow-Erfahrung

21 % sind gefährdet (Cypra 2005) – 3-5 % zeigen suchtähnliches Verhalten (Hahn und Jerusalem 2007) – 30-38 Std. Spiel in der Woche

Differential-diagnostische Psychologie

Extraversion

Neurotizismus

„Neurotische“ Menschen sind ängstlich, reizbar, depressiv, befangen, impulsiv und verletzlich. Am anderen Ende finden sich seelisch stabile, ausgeglichene Individuen

Verträglichkeit

Gewissenhaftigkeit

Offenheit für neue Erfahrungen

Offene Menschen sind fantasiebegabt, kunstinteressiert, feinsinnig, neugierig, aufgeschlossen und ein wenig rebellisch. Wenig offene Menschen halten sich nur an das Vertraute.

Persönlichkeitsmerkmale dienen als Prädiktoren.

Gefahren im Internet

Contact



Internet und Jugendgefährdung



Sexualität

Internet und Jugendgefährdung



Neofaschismus

Internet und Jugendgefährdung



Gewalt

Cybermobbing

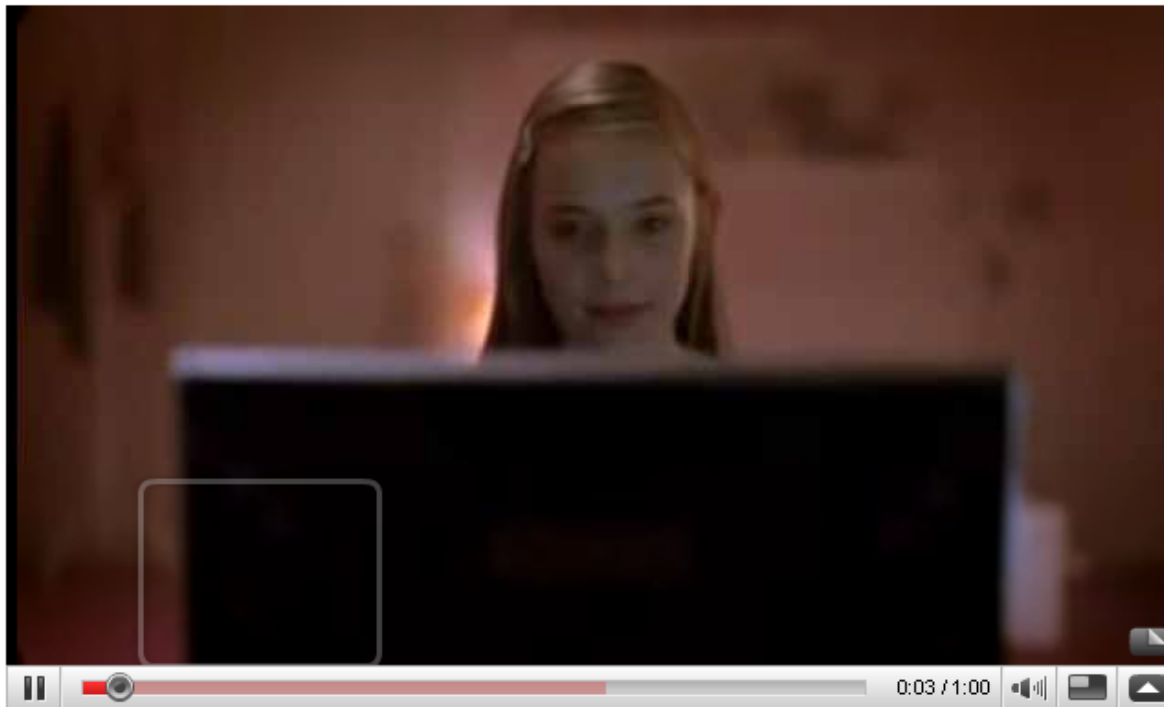
[Suchen](#)

Broadcast Yourself™

[Startseite](#) [Videos](#) [Kanäle](#)

[Abonnements](#)

Wehr dich gegen Cyber-Mobbing!



★★★★☆ 44 Bewertungen

13.113 Aufrufe

[Favorit](#) [Weiterleiten](#) [+ Playlists](#) [Melden](#)



saferinternetat
3. Februar 2009 [Abonnieren](#)
[\(Weitere Informationen\)](#)

Hat jemand schon mal Lügen über dich im Internet verbreitet oder peinliche Fotos von dir in eine Community reingestellt? Schau' dir den Spot der Europäischen Kommission an und wehr dich gegen Cyber...

URL

Einbetten

► **Mehr von: saferinternetat**

▼ **Ähnliche Videos**

Childnet International - Cyber Bullying
99.326 Aufrufe
KLSSupport
Vorgestellte Videos

Mobbing ist kein Spaß
1.741 Aufrufe
videorami09

Cyber-Stalking

Heranpirschen, Belauern

**Nachstellungen
im Internet**

**Andere massiv und
dauerhaft unter
psychischen Druck
setzen**

Cyber-Grooming

**In der virtuellen Welt wird zunächst
das Vertrauen mit dem Ziel
ausgenutzt Straftaten an
Minderjährigen**

Grenzüber- schreitung

Happy Slapping

Handy

Social Network Sites

**Die User erzeugen zugleich
Inhalte und tauschen sie
untereinander aus**

Verwalten von Profildaten - Beziehungen zu anderen Usern - unterschiedliche
Aktivitäten der User – Teilhabe am virtuellen Leben anderer - Profilverknüpfungen

Natalie

Narzistische Neigungen von jugendlichen Usern begünstigt, dass Daten unreflektiert ins Netz gestellt werden.

Reaktion nach fünf Minuten:
„Die fingierte Single-Frau erhielt 19 sofort bestätigte Kontakte, 27 E-Mails mit Kontaktanfragen sowie 48 Nachrichten und damit freien Zugang zu den persönlichen Daten der anderen Mitglieder, wie zum Beispiel Adresse, Alter, Instant-Messenger-Namen und persönliche Interessen“

Computer Zeitung (2008).



Persönliche Vorlieben: für alles offen

Risiken

- Verführung zur Selbstentblößung
- Verlust der Privatheit
- Verlust der Kontrolle über die eigenen Daten
- Selbstveräußerung an die Marketingindustrie
- geschönte digitale Spiegelbilder zur Steigerung des Ansehens
- Karriere- und Imageschädigende Datenspur
- Bloßstellen wird als sportlicher Wettkampf gesehen
- Nichtbeachtung von Folgewirkungen

Die Profilseiten sind bedeutsames Material für Personen-Überprüfungen.

Risiken

ein Jurastudent gibt als politische Richtung „Kommunist“ an,
eine Kindertherapeutin präsentiert sich mit Reizwäsche,
eine Sachbearbeiterin ist Mitglied der Gruppe „Sexy Büroschlampen“,
ein Pharmaziestudent droht „Seid nett zu mir, ich könnte bald deine
Medikamente mischen“.

Kompromittierend sind Porträtfotos mit Joints, Waffen, harten Getränken und pornografischen Darstellungen. Problematisch sind auch folgende Gruppennamen an: „Saufen ist Urlaub im Kopf“, „Lieber tot als Bachelor“

Neufassung des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags (JMStV)

Zensur ?

(BUNDESMINISTERIUM, 1996a, S.8).

Der heutige Jugendschutz versteht sich als "Anwalt oder Lobby für Kinder und Jugendliche [...]" und will "die nachwachsende Generation **nicht bevormunden** und vor allen Gefahren und Risiken abschirmen.

Er will Kinder und Jugendliche befähigen, mit bestehenden **Risiken umzugehen**, vorhandene **Mißstände zu erkennen** und verantwortungsvoll zu ihrer Veränderung beizutragen und einen **eigenen Lebensstil zu finden**, wobei Individualität keinen Gegenpol zur Gemeinschaft bedeutet, sondern sich als deren integrativer Bestandteil darstellt."

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend